

# STERNZEICHEN

Magazin für Förderer · Berichte · Fakten · Einblicke

Kenia

Nahrung  
und Schule  
statt Hunger  
und Straße

Engagiert

Spenden statt  
Geschenke





Auf einen Blick: unsere Förderschwerpunkte im Überblick  
 → Seite 14



Nachgefragt bei Giacomo Pizzi: Unser Projektpartner hat das Erdbeben in Syrien miterlebt und hilft seitdem betroffenen Familien  
 → Seite 18

## Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Gelungen  
„Hütten des Wissens“
- 6 Aktuell  
Aus unserer Arbeit
- 8 Reportage  
Nahrung und Schule  
statt Hunger und Straße
- 14 Auf einen Blick  
Die Förderschwerpunkte unserer Arbeit
- 16 Engagiert  
Spenden statt Geschenke
- 18 Nachgefragt  
bei ATS-Mitarbeiter Giacomo Pizzi
- 20 Innehalten  
Dankgebet
- 22 Nachgemacht  
Ringelblumensalbe
- 23 Service  
Produkte und Tipps



Sofia (7) hat die Nacht auf den Straßen Nairobis verbracht. Im Sternsinger-Projekt bekommt sie Hilfe.  
 → Reportage Seite 8





Pfarrer Dirk Bingener

Liebe Leserinnen und Leser,

500 Bildungsprojekte weltweit konnten wir als Kindermissionswerk im vergangenen Jahr dank Ihrer Hilfe fördern. Mit Ihrer Spende haben Sie dazu beigetragen, dass viele Tausend Kinder weltweit lesen, schreiben und rechnen lernen, dass Jugendliche eine Ausbildung bekommen und auch Kinder auf der Flucht lernen dürfen. Bildungsarbeit ist der wichtigste Förderschwerpunkt unserer Projektarbeit, denn Bildung ist für Kinder und Jugendliche unabdingbar, um Wege aus der Armut zu finden und ein besseres, selbstbestimmteres Leben zu führen.

Kindern aus besonders schwierigen Verhältnissen den Schulbesuch zu ermöglichen: Das ist auch das Ziel unserer Projektpartnerinnen in Nairobi. Im Armenviertel Riruta sorgen Ordensfrauen dafür, dass Kinder regelmäßig Mahlzeiten bekommen und den Unterricht besuchen. Mehr darüber erfahren Sie in unserer Titelgeschichte.

Dass Ihre Unterstützung, liebe Spenderinnen und Spender, auch in vielen anderen Regionen der Welt Bildungschancen schafft, wird auch mit einem besonderen Projekt in Indien deutlich. „Hütten des Wissens“ heißt die Initiative, die wir Ihnen auf den nächsten Seiten vorstellen.

Eine gute Lektüre wünscht Ihnen  
Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Dirk Bingener".

Pfarrer Dirk Bingener  
Präsident Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘

## Gelungen



Runi\* ist stolz darauf, dass ihre Schule nun eine eigene Schulbibliothek hat. Regelmäßig leiht sie sich Bücher aus und liest ihren Eltern und Geschwistern zu Hause vor.

\* Name von der Redaktion geändert



Gemeinsames Lesen macht am meisten Spaß.  
Die Kinder helfen sich dabei gegenseitig.



Die Schulbibliotheken werden von den Kindern selbst verwaltet.  
Die neuen Hefte und Bücher ergänzen außerdem den regulären Unterricht.



Indien

# HÜTTEN DES WISSENS

## BILDUNGSCHANCEN FÜR KINDER AUF DEM LAND

**R**uni zeigt stolz das Regal mit den vielen bunten Büchern und Heften in der kleinen Schulbibliothek. Heute leiht sie sich ein neues Buch aus. Zu Hause wird sie daraus ihren Eltern und den jüngeren Geschwistern vorlesen. Runi ist die Einzige in der Familie, die lesen kann. Eigene Bücher hat sie nicht.

### Ohne Amtssprache schlechte Berufschancen

Die meisten Familien in den ländlichen Gebieten rund um die Stadt Ajmer, im Nordwesten Indiens, können ihren Kindern keine gute Schulbildung ermöglichen. An den öffentlichen Schulen fehlen außerdem meist Lehrpersonal und Schulmaterialien. Daher brechen viele Kinder die Schule vorzeitig ab und versuchen stattdessen, mit einfachen Tätigkeiten etwas Geld zu verdienen. Lesen und Schreiben können sie kaum. Auch die Amtssprache Hindi lernen sie nicht. Das macht es ihnen fast unmöglich, eine gute Arbeit zu finden. Zwar werden in Indien mehr als hundert Sprachen gesprochen, die Beherrschung des Hindi ist jedoch meist Voraussetzung für einen Arbeitsplatz. Unterstützung aus dem Elternhaus bekommen die Mädchen und Jungen selten: Viele Eltern können selbst weder lesen noch schreiben und in den Haushalten gibt es keine Bücher, mit denen die Kinder lesen üben können.

### Das Wissen mit nach Hause nehmen

Im Jahr 2015 wurde erstmals das Projekt „Knowledge Hut“ (Hütte des Wissens) in einer Grundschule gestartet und eine kleine Bibliothek mit Büchern in Hindi-Schrift eröffnet. Mittlerweile wurden weitere „Hütten des Wissens“ in ländlichen Grundschulen rund um die Stadt Ajmer eingerichtet. Die Schülerinnen und Schüler verwalten sie selbst und kümmern sich um die Ausleihe. Die Erfolge sprechen für sich: Die Kinder nutzen die Bibliotheken gern und leihen sich regelmäßig Bücher aus. So profitieren auch Eltern und Geschwister von dem Projekt.

Auch die Lehrerinnen und Lehrer sind besonders motiviert, seit es die Bibliotheken gibt. Dank der Bücher können sie den Unterricht attraktiver gestalten. Mittlerweile brechen weniger Kinder die Grundschule ab. Fast alle beenden die fünfte Klasse. 86 Prozent der Kinder

### SIE MÖCHTEN DAS PROJEKT UNTERSTÜTZEN?

**Spendenkonto:**  
Kindermissionswerk  
„Die Sternsinger“ e.V.

Pax-Bank eG  
IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31  
BIC GENODED1PAX  
Stichwort: Hütten des Wissens

konnten ihre schulischen Leistungen inzwischen verbessern – ein wichtiger Schritt hin zu einem guten Abschluss. Weil die Bibliotheken so gut ankommen und sich die Zukunftschancen der Kinder deutlich verbessern, wird das Projekt auf weitere 25 Dörfer ausgeweitet. Die Sternsinger helfen bei der Einrichtung der Bibliotheken sowie bei der Schulung des Lehrpersonals zu Kinderrechten. \*

### Schulbildung in Indien

Laut Gesetz aus dem Jahr 2009 sind alle Kinder von sechs bis 14 Jahren schulpflichtig und erhalten ein „Grundrecht auf Schulbildung“. 80 von 100 Kindern gehen in eine staatliche Grundschule. Der Besuch ist kostenfrei und oft gibt es auch eine Mahlzeit. Dennoch gibt es große Defizite: Viele Lehrerinnen und Lehrer sind nicht gut ausgebildet und erhalten nur einen geringen Lohn. Oft sind sie mit den Klassen überfordert, in denen häufig 60 Kinder gleichzeitig unterrichtet werden. Auch Schulen und Lehrmaterialien sind in einem schlechten Zustand. Die Privatschulen bieten einen qualitativ besseren Unterricht an. Doch ihre Kinder auf eine Privatschule zu schicken, bleibt für die meisten Eltern unerschwinglich.

Ukraine

# Kinder brauchen weiter Hilfe



Diese Kinder in einer Notunterkunft werden mit warmen Mahlzeiten versorgt

Der Krieg in der Ukraine bestimmt nun seit etwa eineinhalb Jahren das Weltgeschehen. Mehr als 13 Millionen Ukraineerinnen und Ukrainer sind geflohen – in den Westen der Ukraine, in Nachbarländer oder in andere Staaten – die meisten von ihnen sind Frauen und Kinder.

Das Kindermissionswerk stand mit seinen Partnerinnen und Partnern bereits vor dem Krieg in engem Kontakt. Dies erleichterte die gute Kooperation und schnelle Hilfe nach Kriegsausbruch. Rasch richteten Partnerorganisationen auch mithilfe des Kindermissionswerks Notunterkünfte ein und lagerten Hilfsgüter. Seit März 2022 kümmern sie sich vor allem um die Grundversorgung von Familien. Bis heute beraten und unterstützen sie Geflüchtete.

Das Kindermissionswerk hat die Arbeit seiner Partnerorganisationen in der Ukraine sowie in der Republik Moldau und in Polen bisher mit mehr als 2,7 Millionen Euro unterstützt. Dank dieser Hilfe werden Flüchtlingsfamilien mit dem Nötigsten versorgt und psychologisch

begleitet. Viele Kinder sind traumatisiert. Psychologinnen und Psychologen helfen ihnen dabei, das Erlebte zu verarbeiten und neue Hoffnung zu schöpfen.

Wann der Krieg endet, ist nicht absehbar. Das Leid der ukrainischen Kinder und ihrer Familien ist groß. Sie brauchen weiterhin unsere Hilfe. \*

## UNTERSTÜTZEN SIE DIE KINDER IN DER UKRAINE

**Spendenkonto:  
Kindermissionswerk  
'Die Sternsinger' e.V.**

Pax-Bank eG  
IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31  
BIC GENODED1PAX  
Stichwort: Ukraine



Das Kindermissionswerk 'Die Sternsinger' hat das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.

Republik Moldau

# Projektbesuche und Treffen mit ukrainischen Partnern

Im März besuchte Anne Wunden, Geschäftsführerin des Kindermissionswerks, gemeinsam mit Länderreferent Dr. Klemens Büscher Projekte in der Republik Moldau. Das Land hat mittlerweile mehr als 100.000 ukrainische Flüchtlinge aufgenommen. Neben dem Besuch von Kindergärten und Sozialzentren, in denen auch Flüchtlingskinder betreut werden, stand der Austausch mit Partnern aus der Ukraine im Fokus der Reise.



Bei ihrem Besuch in Moldau hatte Geschäftsführerin Anne Wunden ein offenes Ohr für die Kinder in den Sternsinger-Projekten

In der Stadt Briceni an der ukrainischen Grenze trafen die Besucher aus Deutschland Leon Dubravski, Bischof der ukrainischen Diözese Kamenets-Podilskyi. Er berichtete von der herausfordernden Situation in der Region und dem Engagement seines Bistums. Mehr als 4.000 Binnenflüchtlinge fanden in Pfarreien und diözesanen Einrichtungen eine Unterkunft und werden, auch mit Unterstützung des Kindermissionswerks, mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgt. \*

## Syrien

# Hilfe für vom Erdbeben betroffene Familien

Am 6. Februar 2023 richtete ein Erdbeben der Stärke 7,8 verheerende Schäden in Teilen der Türkei und Syriens an. Insgesamt kamen fast 60.000 Menschen ums Leben, Häuser und Infrastruktur wurden zerstört. Auch Partnerorganisationen des

Kindermissionswerks in Syrien waren betroffen. Kurz nach dem Erdbeben nahmen sie Kinder und ihre Familien in ihre Zentren auf, richteten Notunterkünfte ein und verteilten Lebensmittel, Trinkwasser und Schlafsäcke. Dank der Hilfe vieler

engagierter Spenderinnen und Spender versorgen unsere Partner bis heute die Menschen mit dem Nötigsten und bieten ihnen psychologische Unterstützung.

Unser Partner Giacomo Pizzi berichtet im Interview ab Seite 18, wie er das Erdbeben erlebt hat und wie die Stiftung „Associazione Pro Terra Sancta“ (ATS) betroffenen Familien hilft. \*



Bei dem Erdbeben wurden viele Häuser zerstört oder sind unbewohnbar geworden

**SIE MÖCHTEN KINDER IN SYRIEN UNTERSTÜTZEN?**

**Spendenkonto:  
Kindermissionswerk  
,Die Sternsinger' e.V.**

Pax-Bank eG  
IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31  
BIC GENODED1PAX  
Stichwort: Kinder Syrien

## Aachen/Mandeni (Südafrika)

# Digitale Spenderreise

Zwar waren die Spenderinnen und Spender geografisch weit von Südafrika entfernt, aber dennoch ganz nah im Projektalltag bei der ersten digitalen Spenderreise Anfang Mai. Sie führte nach Mandeni, einer Kleinstadt im Osten Südafrikas. Der deutschsprachige Projektpartner Pater Gérard stellte per Videotelefonie seine Arbeit und die seiner Mitarbeitenden vor. Mit Unterstützung des Kindermissionswerks leiten er und sein Team ein Kinderheim für Waisen und Kinder, die kurz- und mittelfristig betreut und untergebracht werden müssen. Mit eindrucksvollen

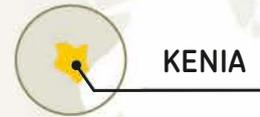
Videos und Fotos gab Pater Gérard einen umfassenden Einblick ins Projekt und beantwortete die Fragen der Spenderinnen und Spender.

Nach der guten Resonanz wird im November die nächste digitale Spenderreise angeboten. Bei Fragen und Anmeldewünschen wenden Sie sich bitte an Lisa Braun unter der Telefonnummer 0241. 44 61-94 oder per E-Mail an: braun@sternsinger.de. \*





Sofia hat die Nacht auf der Straße verbracht. Sie ist dankbar für das Essen und Trinken, das Amani-Sozialarbeiter Simon ihr gibt.



# NAHRUNG UND SCHULE STATT HUNGER UND STRASSE

Die Amani-Straßenkinderschule in Nairobi ermöglicht Kindern aus den Armenvierteln der kenianischen Hauptstadt Bildung und eine gute Ernährung. Von Susanne Dietmann

**V**orsichtig streckt Sofia ihre Hand aus und greift nach einem der Krapfen, die auf einem Stück Papier vor ihr auf dem Boden liegen. Schüchtern nimmt das Mädchen einen Plastikbecher mit dampfend heißem Tee an, den Sozialarbeiter Simon Kariuki ihr reicht. Es ist frühmorgens in Kawangware, einem Armenviertel der kenianischen Millionenstadt Nairobi. Die nächtliche Kälte liegt noch in der Luft, nur vereinzelt sind Menschen unterwegs. Schon vor Anbruch der Dämmerung hat das Team aus Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern

seinen morgendlichen Rundgang durch die Straßen begonnen. Zwischen Marktständen unter Pappen und Plastikplanen oder in Holzverschlagen sucht das Team nach Kindern, die die Nacht draußen verbracht haben.

Simon weiß, dass er sich beeilen muss. Sobald Händlerinnen und Verkäufer ihre Waren ausbreiten und die Straßen sich füllen, sind die Mädchen und Jungen verschwunden, aus Angst, mit Stöcken und Steinen vertrieben oder von der Polizei aufgegriffen zu werden.



Bei den Marktständen suchen die Jungen und Mädchen nachts Schutz



Simon ist selbst hier aufgewachsen. Heute kümmert er sich als Sozialarbeiter um die Kinder auf Nairobis Straßen, so wie um Sofia, Grill und Otosh.

Simon kann ihre Situation gut nachvollziehen: Er ist selbst hier aufgewachsen, hat immer wieder Nächte draußen verbracht. Heute kümmert er sich als Sozialarbeiter der Amani-Straßenkinderschule um die Kinder auf Nairobis Straßen. „Das Leben auf der Straße ist entwürdigend und schwer. Niemand sucht es sich freiwillig aus, doch manchmal gibt es Gründe, die einen dazu zwingen“, erklärt er.

### **Das Amani-Team ist im ganzen Stadtviertel bekannt**

Vorsichtig setzt Simon sich zu Sofia auf den Boden und bietet ihr noch einen Krapfen an. Die viel zu große braune Pudelmütze tief ins Gesicht gezogen, greift die Siebenjährige noch einmal zu. Bedächtig isst sie Bissen für Bissen. Zwei Jungs gesellen sich zu ihnen. Simons Kollegin hatte sie in einem Marktstand in der Nähe entdeckt, auf ihrem notdürftigen Nachtlager aus Pappen und Jacken. Hungrig und ausgekühlt nehmen auch sie dankbar Gebäck und Tee an. Behutsam beginnt Simon ein Gespräch mit den Kindern. Immer wieder macht er sich Notizen: Grill, zehn Jahre alt, war 2021 das

letzte Mal in der Schule. Mit vorsichtigen Fragen versucht er, mehr über die Kinder zu erfahren. „Man muss die Sprache der Straße sprechen, um ihr Vertrauen zu gewinnen“, sagt Simon.



Viele Familien leben in großer Armut – ohne sauberes Wasser, Strom oder eine sanitäre Grundversorgung

Oft geben auch Marktverkäuferinnen und -verkäufer entscheidende Hinweise. Amani, was auf Kiswahili „Friede“ bedeutet, kennen mittlerweile fast alle im Viertel und immer wieder wenden sich Menschen gezielt an Simon und sein Team, wenn sie neue Kinder auf der Straße entdecken.

### Im Projekt können Kinder spielen, lernen und Kind sein

Gemeinsam mit der Ordensschwester Annegrace Njau, Leiterin der Amani-Straßenkinderschule, ist die Gruppe wenig später im Auto auf dem Weg in die Einrichtung. Für die Kinder ist es die erste Autofahrt ihres Lebens. Mit großen Augen schauen sie aus dem Fenster. Als sich das Tor des Zentrums langsam öffnet, drücken sie neugierig ihre Nasen an die Scheibe: Überall auf dem Gelände sind spielende Kinder zu sehen. Einige Jungs kicken einen Ball hin und her, eine Kindergruppe treibt einen alten Autoreifen über den Schulhof, um sich vor Unterrichtsbeginn noch einmal auszutoben. Rund zweihundert Kinder und Jugendliche werden an der Amani-Schule von der ersten bis zur achten Klasse unterrichtet. Für neue Kinder wie Sofia, Grill und Otosh gibt es eine Eingliederungsklasse, in der sie sich sechs bis zwölf Monate lang eingewöhnen können.

Viele Kinder, die das Amani-Team auf der Straße trifft, waren Wochen oder sogar Monate nicht mehr in der Schule. Stattdessen schicken ihre Eltern sie betteln oder Müll sammeln, weil sie selbst kaum Einkommen haben. Rund zwei Drittel der Hauptstadt-Bevölkerung leben auf engstem Raum unter



Satte Kinder sind glücklich, lachen mehr und lernen konzentrierter

prekären Lebensumständen. In Kawangware und den unzähligen anderen Armenvierteln haben sie meist weder sauberes Wasser noch Strom, weder sanitäre Grundversorgung noch Müllabfuhr.

## Begleitung für mehr als 50.000 Kinder

1987 begannen die Schwestern vom Kostbaren Blut im Stadtviertel Riruta ein Ernährungsprogramm für Straßenkinder. Täglich verteilten sie bis zu 350 Mittagessen aus Maisbrei und Bohnen – für viele Kinder oft die einzige Mahlzeit am Tag. Nach und nach entstanden eine Küche, ein Speiseraum, sanitäre Anlagen und im Jahr 2002 auch die ersten Klassenzimmer. Neben dem physischen Wohlergehen der Kinder wird auch die Gesamtentwicklung der Kinder berücksichtigt.



Schwester Annegrace Njau leitet die Amani-Straßenkinderschule in Nairobi

Heute werden in der Amani-Straßenkinderschule rund 200 Kinder von der ersten bis zur achten Klasse unterrichtet. In den Ferien finden Kurse zur Stärkung des Selbstwertgefühls, zu Berufswahl, Sexualität und vielen weiteren Themen statt. Sozialarbeiterinnen und -arbeiter besuchen die Kinder regelmäßig zu Hause und organisieren Selbsthilfegruppen für Eltern und Vormunde der Kinder.

Mehr als 50.000 Kinder und Jugendliche konnten die Ordensschwestern bisher begleiten. Nach der achtjährigen Schulausbildung organisieren sie für die Schülerinnen und Schüler Plätze an weiterführenden Schulen und in Ausbildungskursen. Inzwischen arbeiten mehrere ehemalige Betreute selbst im Projekt – als Lehrerin, Sozialarbeiter oder in der Verwaltung.

Selten haben sie mehr als eine Mahlzeit am Tag, teilweise müssen sie auch mehrere Tage ohne Essen auskommen. Viele Familien zerbrechen an den Folgen der Armut. Manche Kinder flüchten auch vor der Gewalt zu Hause auf die Straße. Warum Sofia, Grill und Otosh die letzte Nacht im Freien verbracht haben und ob sie noch Familie haben, will Simon im Laufe des Tages in Erfahrung bringen. Zuerst gibt es für die drei aber eine warme Dusche, frische Kleidung und ein Frühstück.

### Das Wichtigste ist, dass sich die Kinder wohlfühlen

Wenig später betritt Simon mit den Kindern die Wiedereingliederungsklasse. „Good morning, teacher“, rufen ihnen rund dreißig Schülerinnen und Schüler im Chor zu. Simon stellt die Neankömmlinge vor und verteilt sie auf die freien Plätze in den Schulbänken. Spielerisch beginnt der Unterricht: Einzelne Kinder schreiben ihren Namen an die Tafel, andere das Alphabet. „So kann ich schnell feststellen, auf welchem Wissensstand die Kinder sind“, erklärt Simon. „Das Wichtigste ist aber, dass sie keine Angst haben, Fehler zu machen, und dass sie sich hier wohlfühlen.“ Deswegen verteilt er zwischendurch immer wieder Lob für richtige Antworten und hilft, wenn einem Kind die Lösung nicht einfällt. Sofia sitzt noch sichtlich müde

in der Schulbank. In der Nacht auf der Straße hat sie vermutlich kein Auge zugemacht. Der zwölfjährige Otosh hingegen steht stolz mit Zeigestock an der Tafel und liest mit fester Stimme eine Zahlenreihe vor.

Zum Mittagessen gibt es für alle Schülerinnen und Schüler Mais und Bohnen – ein typisch kenianisches Gericht. Geduldig warten die einzelnen Klassenstufen, bis sie dran sind und die Lehrerin ihnen aus dem riesigen Kochtopf in ihre Teller schöpft. Auch wenn die Amani-Schule heute längst den Schwerpunkt auf Bildung legt und den Ruf einer guten Bildungseinrichtung genießt, ist die Ernährung der Kinder noch immer ein zentraler Bestandteil der Arbeit. „Viele Kinder leiden an Mangelernährung, wenn sie das erste Mal zu uns kommen“, erzählt Schwester Annet. „Sobald sie hier regelmäßig essen, verbessert sich ihr Zustand rasch: Die Kinder sind glücklich, lachen mehr und lernen viel konzentrierter.“ Dreimal täglich gibt es für alle eine Mahlzeit. Beim frühen Abendessen entscheiden die Kinder und Jugendlichen selbst, ob sie alles essen oder etwas für ihre Familie aufbewahren. Viele packen einen Teil des Essens in Dosen und Tüten.

Auch Sport, Tanz und Spiel sind wichtige Bestandteile der Arbeit mit den Kindern. Neugierig beobachten



Die ersten Monate lernen die Kinder in der Wiedereingliederungsklasse



Die drei täglichen Mahlzeiten sind sehr wichtig für die Kinder



Die Amani-Akrobatikgruppe übt ihre Kunststücke

Otosh und Grill die Akrobatikgruppe der Schule, die nachmittags auf dem Rasen ihre Kunststücke übt. Wenig später sind die beiden auch schon selbst Teil einer dreistöckigen Kinderpyramide. Einige Meter entfernt studiert eine Mädchengruppe einen Tanz ein und auf der anderen Seite des Gebäudes übt die Pfadfindergruppe für ihren großen Auftritt Ende der Woche. Während der Schulferien organisiert das Kollegium außerdem Seminare zu Ökologie, Konfliktlösung, Berufswahl und anderen Themen und bietet Yogaseminare an. Damit die Kinder auch während der Ferien gut ernährt sind, bekommen sie ein Lebensmittelpaket mit nach Hause.

#### Selbsthilfegruppen für Eltern und Vormunde der Kinder

Eltern und Vormunde sind in die Arbeit eingebunden. Mehrmals wöchentlich machen Simon und sein Team Hausbesuche. Die Selbsthilfegruppe des Projekts wird vor allem von Müttern besucht. Schon kleine Gesten helfen, ihren Kindern trotz der eigenen schwierigen Situation Aufmerksamkeit und Zuwendung zu schenken. Außerdem können sie sich über ihre Sorgen und Probleme austauschen. „Es ist ihre Aufgabe, sich um ihre Kinder zu kümmern“, sagt Schwester Annegrace mit fester Stimme. Auch Kurse zu Einkommen schaffenden Maßnahmen sind wichtige Bestandteile der Elternarbeit. Immer wieder hilft

das Projekt den Frauen, eigene kleine Gewerbe zu eröffnen. In den wenigen Fällen, in denen die Kinder keine Aufsichtsperson haben, kümmert sich das Amani-Team um die Unterbringung bei Pflegeeltern oder in Schutzeinrichtungen.

Am Ende des Schultags sind einige Mütter gekommen, um ihre Kinder abzuholen. Ältere Mädchen und Jungen machen sich in Kleingruppen zu Fuß auf den Heimweg. Sofia, Grill und Otosh warten währenddessen noch geduldig auf dem Schulhof. Sozialarbeiter Simon hat inzwischen herausgefunden, dass alle drei noch Familie haben. Dorthin wird Sozialarbeiterin Sheila sie begleiten. „Die Mütter werden ihre Kinder fragen: ‚Woher hast du die neue Kleidung und warum strahlst du so?‘. Und die Kinder werden ihnen stolz von der Schule erzählen“, sagt Simon. „Wir erreichen die Eltern über ihre Kinder und wenn es ihnen gefallen hat, dann kommen sie am nächsten Tag auch wieder und am übernächsten ...“ ✨



## SO KÖNNEN SIE HELFEN

Tragen Sie dazu bei, dass Straßenkinder satt werden und Bildung bekommen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende!

#### Spendenkonto:

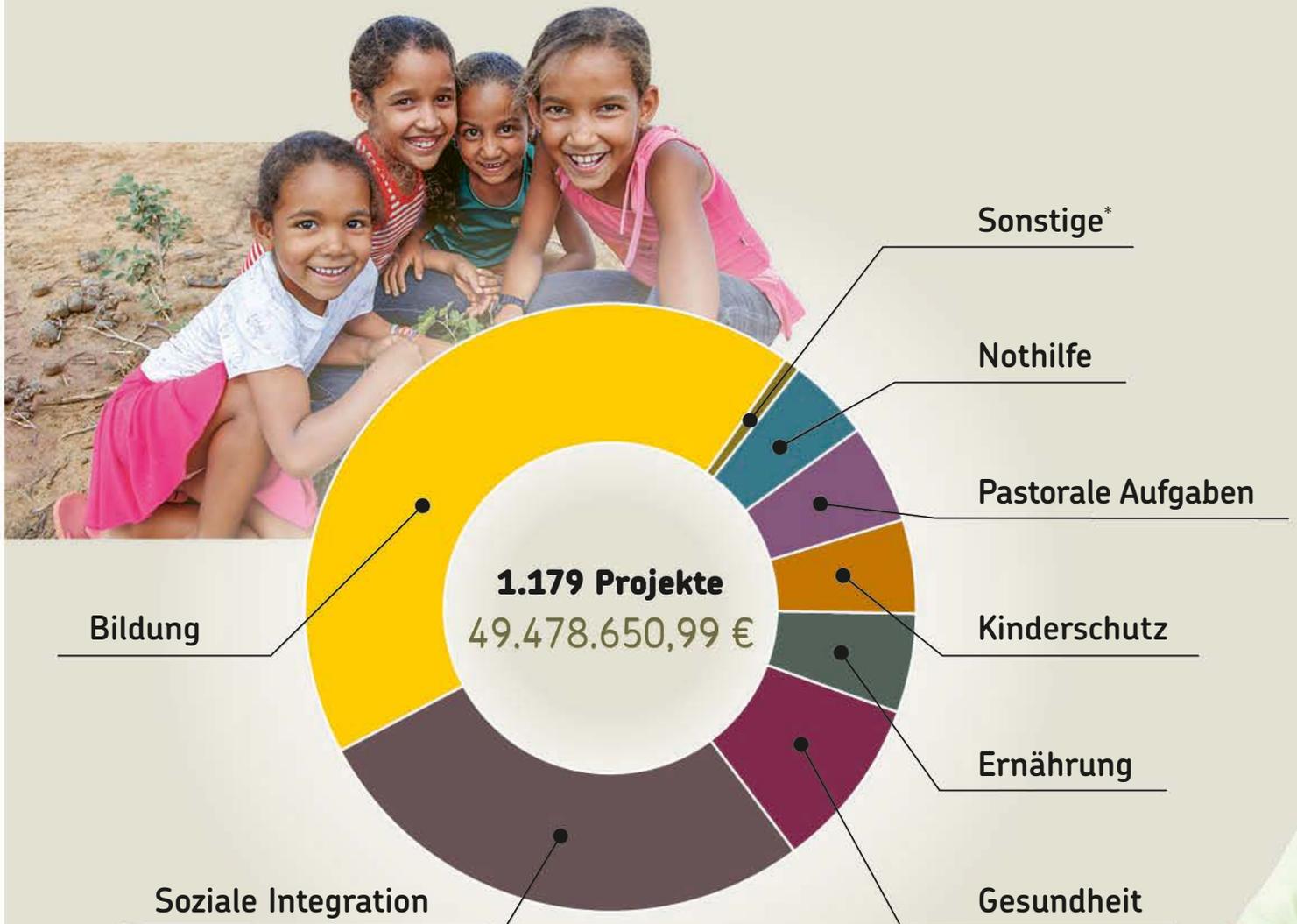
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.  
Pax-Bank eG  
IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31  
BIC GENODED1PAX  
Stichwort: Straßenkinder



Das ist uns wichtig

# DIE FÖRDERSCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT

Als Spenderin oder Spender interessieren Sie sich für die Arbeit des Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und wissen, dass Ihre Unterstützung bei besonders bedürftigen und benachteiligten Kindern ankommt. Im vergangenen Jahr konnten wir insgesamt **1.179 Projekte** in **91 Ländern** mit **49.478.650,99 Euro** unterstützen. Das sind die Schwerpunkte unserer Projektarbeit:



## ● Bildung

500 Projekte, 19,72 Millionen Euro

Ohne Bildung gibt es kaum einen Weg aus der Armut. Bildung trägt entscheidend dazu bei, dass Kinder ihre Potenziale entfalten sowie ihre Rechte kennenlernen und einfordern können. Daher unterstützt das Kindermissionswerk besonders viele Bildungsprojekte: Einschulungsprogramme für arbeitende Kinder, Nachhilfe für Kinder aus benachteiligten Familien, Förderkurse für Kinder mit Behinderung, Sprach- und Integrationskurse für Kinder auf der Flucht, Lehrerfortbildungen sowie Umwelterziehung und Kinderrechtsbildung.

## ● Gesundheit

107 Projekte, 5,85 Millionen Euro

In vielen Weltregionen haben arme Menschen kaum oder gar keinen Zugang zu ärztlicher Versorgung. Dort ist auch die Kindersterblichkeit besonders hoch. Dabei können mit oft einfachen Mitteln viele Kinderleben gerettet werden. An der Seite seiner Projektpartner setzt sich das Kindermissionswerk dafür ein, in besonders armen Regionen eine zuverlässige Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Schwangere, Babys und Kinder stehen dabei im Fokus der Unterstützung.

## ● Kinderschutz

60 Projekte mit insgesamt 3,35 Millionen Euro

Kinder und Jugendliche sind besonders verletzlich und benötigen besonderen Schutz vor jeder Art von Gewalt – psychischer, körperlicher, sexueller. Daher setzt sich das Kindermissionswerk mit Nachdruck dafür ein, dass Kinder besser geschützt werden: in ihren Familien, in Einrichtungen, in der Schule, in der Kirche und in ihrer Freizeit. Gemeinsam mit den Projektverantwortlichen trägt das Werk dafür Sorge, dass Kinderschutzrichtlinien erstellt und eingehalten werden. Auch sorgt es dafür, dass besonders verletzbare Kinder und diejenigen, die bereits Gewalt erfahren mussten, Hilfe und Schutz erhalten.

## ● Soziale Integration

324 Projekte, 14,4 Millionen Euro

Kinder mit Behinderung, elternlose Kinder, Kinder, die auf der Straße leben müssen, und Kinder, die verfolgten Gruppen angehören, haben es besonders schwer. Das Kindermissionswerk setzt sich mit seinen Partnern gegen Diskriminierung und für Inklusion ein. Neben praktischer sozialer und psychologischer Unterstützung sensibilisieren Partnerorganisationen auch das Umfeld und die Gesellschaft für die Integration dieser Kinder und beraten ihre Eltern.

## ● Ernährung

63 Projekte, 2,2 Millionen Euro

Wenn Babys, Kinder und Jugendliche nicht genügend zu essen haben, dann können sie sich nicht gut entwickeln. Sie sind schwächer und anfälliger für Krankheiten. Nährstoffmangel beeinträchtigt ihre körperliche und geistige Entwicklung. Mit Ernährungsprogrammen, die auch werdende Mütter unterstützen, beugen Partnerorganisationen des Kindermissionswerks Unter- und Mangelernährung vor.

## ● Pastorale Aufgaben

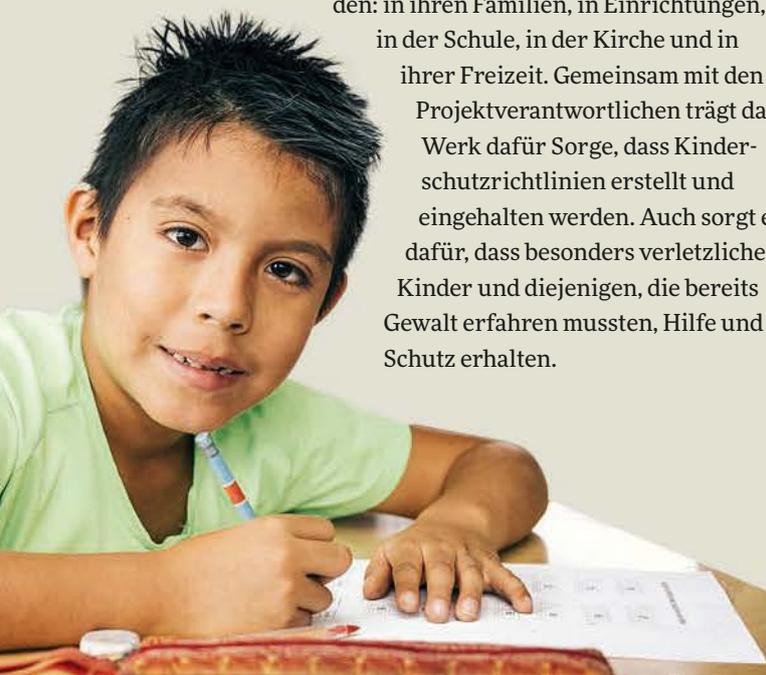
60 Projekte mit insgesamt 1,18 Millionen Euro

Kindern in schwierigen Lebenssituationen beizustehen, sie zu beraten und seelsorgerlich zu unterstützen, dafür sorgen die Projekte mit pastoralem Schwerpunkt. Sei es bei Gruppentreffen, gemeinnützigen Aktivitäten, gemeinsamen Feiern oder für Kinder und Jugendliche zugeschnittenen Gesprächs- und Gebetsrunden: Hier erfahren junge Menschen, dass sie mit ihren Problemen nicht allein gelassen werden. Sie lernen auch, Selbstbewusstsein zu entwickeln und im sozialen Engagement Selbstwirksamkeit zu erleben.

## ● Nothilfe

55 Projekte mit insgesamt 2,58 Millionen Euro

Erdbeben, Überschwemmungen, Kriegsausbruch, Vertreibung: Die Liste der Katastrophen, die ein rasches Agieren erfordern, ist lang. Bei den geförderten Nothilfe-Projekten arbeitet das Kindermissionswerk meist eng mit Caritas International zusammen, die auf Nothilfe spezialisiert sind. Lebensmittel, Decken, Medikamente, sichere Schutzräume: Das Kindermissionswerk legt dabei ein besonderes Augenmerk auf die rasche Versorgung von Müttern und Kindern.





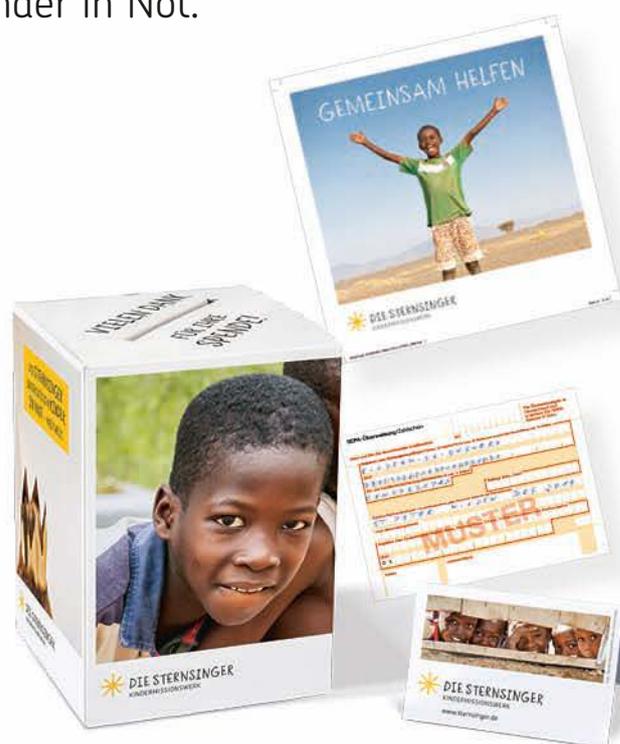
## SPENDEN STATT GESCHENKE

Sie feiern Ihren Geburtstag, ein Jubiläum, Ihre Hochzeit oder ein Firmenfest? Sie wünschen sich keine Geschenke für sich selbst, sondern wollen anderen etwas Gutes tun? Dann bitten Sie Ihre Gäste doch um eine Spende für Kinder in Not.

Es gibt viele Momente im Leben, die wir mit der Familie, mit Freunden und Kollegen feiern möchten. Machen Sie Ihre Feier zu etwas Besonderem und teilen Sie Ihre Freude mit Kindern, die unsere Hilfe brauchen. Ihre Spenden statt Geschenken geben Kindern eine Zukunft.

### Ihre persönliche Spendenaktion

Gern unterstützen wir Sie bei der Planung Ihrer Spendenaktion, bei der Auswahl eines geeigneten Projekts und freuen uns mit Ihnen über das Ergebnis. Von Überweisungsträgern und Tischkarten über Infomaterial zu Ihrem ausgewählten Projekt bis zur Spendenbox – unsere zahlreichen Materialien machen es Ihnen ganz leicht, Kindern in Not zu helfen. Ganz gleich, ob Ihre Gäste mit einem vereinbarten Stichwort direkt an uns überweisen oder ihr Spendengeschenk lieber persönlich an Sie übergeben: Alle Spenderinnen und Spender erhalten von uns eine Zuwendungsbestätigung mit einem Dank.



Unsere Materialien für Ihre persönliche Spendenaktion

„ICH FREUE MICH, DASS STATT DER GESCHENKE  
DAS GELD SINNVOLL FÜR NOTLEIDENDE  
KINDER EINGESETZT WIRD!“



Achim Stahl, Physiker

Achim Stahl hat seine Geburtstagsgäste um Spenden für ein Sternsinger-Projekt gebeten. Von dieser Erfahrung berichtet er im Interview.

**Warum haben Sie sich entschieden, zu Ihrem Geburtstag Spenden für Kinder in Not zu sammeln?**

Man wird immer gefragt, was man sich zum Geburtstag wünscht. Dann wird viel Geld für unnütze Geschenke ausgegeben. Ich dachte mir: Dieses Geld kann besser verwendet werden. So habe ich zu meinem 60. Geburtstag für ein Schulprojekt in der Zentralafrikanischen Republik gesammelt.

**Wie haben Ihre Gäste auf die Spendenaktion reagiert?**

Die Resonanz war sehr gut. Meine Gäste haben sich gefreut, dass sie sich keine Gedanken machen mussten und ihr Geld für etwas Sinnvolles ausgeben konnten. Es gab auch ein Gemeinschaftsgefühl, weil sich alle für eine gemeinsame Sache eingesetzt haben. Auf der Geburtstagsparty wurde viel darüber gesprochen.

**Wie war der Ablauf mit dem Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘?**

Ich wollte gern für ein Bildungsprojekt sammeln und bekam zwei passende Vorschläge. Ich habe mich dann

für das Schulprojekt in der Zentralafrikanischen Republik entschieden. Die Beschreibung des Projekts konnte ich mit der Geburtstagsfeier an meine Gäste schicken. Manche Gäste haben dann ihre Spende direkt an die Sternsinger überwiesen. Ich habe vom Kindermissionswerk aber auch eine schöne Sammelbox für den Abend bekommen, die auch gut gefüllt wurde! Insgesamt war die Abwicklung ganz einfach und unkompliziert und das Geld kommt dort an, wo es benötigt wird. ✨



Wenn Sie anlässlich Ihrer Feier Spenden für Kinder in Not sammeln möchten, schicken wir Ihnen gern unsere schöne Spendenbox zu



**Sie haben Fragen zu Ihren Anlassspenden?**

„Ich freue mich sehr, dass Sie auf diese besondere Art helfen möchten. Gerne berate ich Sie rund um das Thema Spenden statt Geschenke.“

Ihre Ansprechpartnerin:  
**Monika Sturm**  
Referentin Spenderkommunikation  
Telefon: 0241. 44 61-38  
E-Mail: [sturm@sternsinger.de](mailto:sturm@sternsinger.de)

# UNMITTELBAR EINSATZBEREIT

Die Franziskaner-Organisation „Associazione Pro Terra Sancta“ (ATS) unterhält in Israel, Palästina und mehreren arabischen Ländern Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen. Das Kindermissionswerk arbeitet seit 2017 eng mit ATS zusammen, damit insbesondere kriegstraumatisierte Kinder im syrischen Ost-Aleppo psychologische Hilfe bekommen. Über das Erdbeben, das im Februar 2023 die Türkei und Syrien erschütterte, und die anschließende Nothilfe, berichtet ATS-Mitarbeiter Giacomo Pizzi.



## Wie haben Sie das Erdbeben am 6. Februar 2023 erlebt?

Das heftige Erdbeben riss uns um 4:15 Uhr morgens aus dem Schlaf. Ich griff instinktiv nach dem Lichtschalter neben meinem Bett. Dieses Detail hat sich in mein Gedächtnis eingebrannt, denn die Möglichkeit,

das Licht einzuschalten, war ein Privileg in einer so angstvollen Situation. Viele Menschen in Syrien haben keinen Strom. So befanden sich die meisten in völliger Dunkelheit und extremer Kälte, als der Boden unter ihren Füßen erzitterte. Die Erschütterungen hielten an, als ich nach draußen trat. Ein Häuserblock von uns entfernt, stürzte ein Gebäude ein. Im Gebiet Azizieh, an der Grenze zwischen Ost- und West-Aleppo, wurden drei weitere Gebäude zerstört. In Ost-Aleppo, das bereits im Krieg unter Bombardierungen gelitten hatte, stürzten über 50 Gebäude ein. Viele Menschen starben.

Lebhaft in Erinnerung geblieben sind mir auch die rund 4.000 Menschen, die sofort nach dem Beben in unseren Einrichtungen Zuflucht gesucht haben. Die Behörden waren von zwölf Jahren Krieg geschwächt und unfähig, auf die Notlage zu reagieren. Die Feuerwehrfahrzeuge konnten wegen Benzinmangel nicht fahren und die Menschen suchten mit bloßen Händen nach Überlebenden. In diesen Tagen wurde mir die Bedeutung unserer Arbeit bewusst: Weil wir seit Jahren in einer anhaltenden Notsituation präsent und einsatzbereit sind, konnten wir Tausende Menschen sofort aufnehmen.



Viele Gebäude, die bereits durch Bombardierungen baufällig geworden waren, stürzten beim Erdbeben ein



Mutter und Tochter flohen in der Nacht auf die Straße. Ihr Haus wurde teilweise zerstört.



Ein wenig Ruhe und Normalität – in den Zentren von ATS finden die traumatisierten Kinder einen geschützten Raum zum gemeinsamen Spielen und Erholen

### **Wie halfen Sie den Menschen?**

Wir haben den Vertriebenen umgehend Unterkünfte zur Verfügung gestellt. Mehr als zwei Monate lang beherbergten wir bis zu 6.000 Menschen in unseren Zentren in Aleppo, Latakia, Knaye und Yacoubie. Durch die Nutzung der bestehenden Suppenküche in Aleppo konnten wir täglich bis zu 4.000 Mahlzeiten ausgeben.

Am 8. Februar, dem zweiten Tag nach dem ersten verheerenden Beben, konnten wir den Osten Aleppos erreichen. Die Situation dort war tragisch und es war kaum möglich, die durch das Erdbeben entstandenen Trümmer von den Überresten der Bombardierungen von 2016 bis 2018 zu unterscheiden. In vielen Fällen waren Rettungsmaßnahmen unmöglich. Zahlreiche Leichen konnten nicht geborgen werden und die Trümmer wurden zu ihrer letzten Ruhestätte. Das Beben hat unsere Zentren zum Glück nur geringfügig beschädigt, sodass wir die Arbeit mit den Kindern bereits eine Woche später wieder aufnehmen konnten. Mit Trauer mussten wir erfahren, dass 15 Kinder, die an den Aktivitäten unseres Zentrums teilgenommen hatten, bei dem Erdbeben ums Leben gekommen waren.

### **Was benötigten die Menschen am dringendsten?**

Unterkünfte, Nahrungsmittel und sauberes Wasser. Das Wasserversorgungssystem war bereits während des Krieges schwer beschädigt worden und wurde

durch das Erdbeben komplett zerstört. Außerdem war und ist weiterhin psychologische Hilfe nötig, vor allem für die stark traumatisierten Kinder.

### **Was bewirkte das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ mit seiner Unterstützung?**

Der Beitrag des Kindermissionswerks war besonders wertvoll bei der Finanzierung warmer Mahlzeiten in Aleppo, vor allem für Familien mit Kindern. Auch die wichtige psychologische und soziale Hilfe konnten wir dank der Spenden aus Deutschland leisten.

### **Wie ist die Situation im Moment?**

#### **Was brauchen die Menschen?**

Die Menschen sind immer noch erschüttert. Viele fühlen sich verlassen und haben keine Hoffnung mehr. Wir müssen alle gemeinsam daran arbeiten, die Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen – die materiellen, aber auch das Bedürfnis nach Hoffnung.

### **Was wünschen Sie sich für die Kinder in Syrien, die seit Jahren unter schwierigen Bedingungen aufwachsen müssen?**

Natürlich wünsche ich mir, dass in Syrien bald Frieden herrscht. Für die unmittelbare Zukunft wünsche ich ihnen, dass sie wie die Kinder in unseren Zentren Orte finden, wo sie wahrgenommen, geschützt und begleitet werden. Denn das gibt ihnen neuen Lebensmut. Deshalb wollen wir auch unsere psychologische Unterstützung für Mädchen und Jungen ausbauen. ✨



Guter Gott,  
bitte segne unsere Spenderinnen und Spender,  
die die Schwestern unterstützen,  
die uns jeden Tag zu trinken und zu essen geben.

Zu Hause haben wir nichts zu essen.  
Nur, wenn wir verwertbares Metall sammeln und es verkaufen,  
können wir uns etwas zu essen kaufen.

Guter Gott,  
du kennst die Schwierigkeiten,  
denen wir auf der Straße ausgesetzt sind,  
besonders, wenn wir auf der Straße verprügelt werden.

Lieber Gott, beschütze uns.  
Amen

Dankgebet der Kinder, die in der Amani-Straßenkinderschule in Nairobi  
von den Schwestern vom Kostbaren Blut mit Mahlzeiten versorgt und  
unterrichtet werden.

# RINGELBLUMENSALBE

Mit ihren kräftigen gelben und orangen Blüten sind Ringelblumen eine wahre Augenfreude in unseren Gärten. Dabei sind sie nicht nur schön anzuschauen, sondern auch sehr nützlich: In wenigen Schritten können Sie eine Ringelblumensalbe herstellen. Sie wirkt entzündungshemmend und hilft gegen trockene Haut.



## Zubereitung

Ernten Sie die Ringelblumenblüten am besten morgens, nachdem der Tau verdunstet ist. Die Blüten sollten frisch aufgeblüht sein. Zerkleinern Sie die Blüten, indem Sie die einzelnen Blütenblätter abzupfen. So entfaltet sich das Aroma.

Geben Sie die Blütenblätter und das Öl in einen Topf. Erhitzen Sie die Mischung langsam auf max. 70°C, ohne sie zum Kochen zu bringen, und lassen Sie sie etwa 20 Minuten bei kleiner Flamme auf dem Herd stehen. So dringen die Wirkstoffe aus den Blüten aus und die Farbstoffe lösen sich. Nehmen Sie die Mischung vom Herd und lassen Sie sie bedeckt über Nacht, besser noch 24 Stunden lang, ziehen.

Gießen Sie das Blütenöl durch ein sehr feines Sieb in einen zweiten Topf, sodass die Blüten herausgefiltriert werden. Ist das Sieb nicht fein genug, können Sie es mit einem Leinentuch auslegen.

## Zutaten

- 250ml Pflanzenöl oder Kakaobutter
- 30g Bienenwachs (vom Imker oder aus dem Reformhaus) oder Vaseline
- 2 Tassen frische Ringelblumenblüten, alternativ 1 Tasse getrocknete Blüten

außerdem

- feines Sieb, ggf. ein Leinentuch
- zwei Kochtöpfe
- Schraubgläser

## Tipp

Ringelblumen können Sie ganz einfach selbst anbauen. Sie gedeihen auch in Blumenkästen und -kübeln. Ab Mitte Mai können sie direkt im Freiland gesät werden, damit sie zwischen Juni und Oktober blühen. Auch im Herbst können Sie noch Ringelblumensamen aussähen, die dann früh im nächsten Jahr blühen. Falls Sie am Ende zu viele Ringelblumen haben sollten, können Sie sie im Backofen oder an einem dunklen und warmen Ort trocknen.

Fügen Sie das Bienenwachs (bzw. die Vaseline) hinzu und erwärmen Sie alles noch einmal vorsichtig, bis eine homogene Flüssigkeit entsteht. Füllen Sie die Salbe in sterilisierte bzw. heiß ausgekochte Gläser. Lassen Sie die Salbe auskühlen, bevor Sie die Gläser mit Deckeln verschließen. Lagern Sie die Ringelblumensalbe im Kühlschrank.

## TERMIN

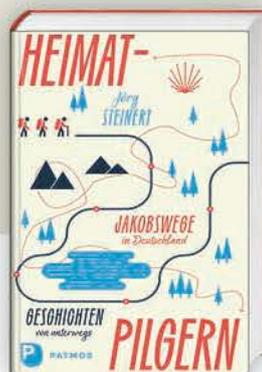
### Besuchen Sie uns in Aachen

Anlässlich des Weltkindertags am **20. September** laden wir Spenderinnen und Spender herzlich in die Sternsinger-Zentrale nach Aachen ein. Neben Vorträgen zum Thema Kinderarbeit und der Vorstellung von Sternsinger-Projekten in Indien wird es die Möglichkeit geben, mit Mitarbeitenden des Kindermissionswerks ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns darauf, Sie zu begrüßen! Zur Anmeldung oder bei weiteren Fragen kontaktieren Sie bitte unsere Mitarbeiterin Lisa Braun unter der Telefonnummer **0241. 44 61 94** oder per Mail an: [braun@sternsinger.de](mailto:braun@sternsinger.de)

## LESETIPP

**Jörg Steinert: Heimat-Pilgern, Jakobswege in Deutschland. Geschichten von unterwegs**  
Der Jakobsweg versammelt Gläubige, Skeptiker, Suchende nicht nur in Spanien, sondern zunehmend auch auf verschiedenen Pilgerwegen in Deutschland. Jörg Steinert, der Autor des Buches „Pilgerwahnsinn“, hat sich erneut aufgemacht und erzählt in Wort und Bild von seinen Touren und Erlebnissen. Teilweise gemeinsam unterwegs mit der muslimischen Frauenrechtlerin Seyran Ateş, berichtet er anschaulich von seinen Erfahrungen auf deutschen Pilgerwegen: der Via Imperii, dem ökumenischen Pilgerweg Via Regia, dem Mosel-Camino, dem Oberfränkischen und dem Oberschwäbischen Jakobsweg, dem Münchner Jakobsweg und weiteren Wegvarianten in Brandenburg und Sachsen.

Patmos-Verlag  
Gebundene Ausgabe  
192 Seiten  
ISBN 978-3-8436-1381-1  
22,- Euro



## STERNSINGER-TRAGETASCHE

Unsere neue Tasche bietet nicht nur Platz für alle Sternsinger-Utensilien, sondern ist auch ein praktischer Helfer im Alltag. Der Schriftzug: „Willst du mit uns die Welt verändern?“ ist ein besonderer Blickfang. Die praktische Tasche mit langen Schlaufen besteht zu 100 Prozent aus Fairtrade-Baumwolle und trägt das GOTS-Siegel, das Bio-Siegel für Textilien.



Maße: ca. 34 x 40 cm (B x H)

Schlaufen: ca. 40 cm lang

Bestellnummer: 535021

Preis: 3,50 Euro

Bestellen Sie unter: [shop.sternsinger.de](http://shop.sternsinger.de)

## TIPP

### Faire Woche 2023

Unter dem Motto „Fair. Und kein Grad mehr!“ dreht sich bei der Fairen Woche vom **15. bis 29. September** alles rund um die Themen Klimagerechtigkeit und fairer Handel. Jedes Jahr im Herbst lädt das Forum Fairer Handel in Kooperation mit TransFair e.V. und dem Weltladen Dachverband zur Fairen Woche ein. Bundesweit finden dann Aktionen zum fairen Handel statt – veranstaltet von Weltläden, Aktionsgruppen, Supermärkten, Kantinen und Einzelpersonen. Auch im Gottesdienst wird es Impulse rund um den fairen Handel geben. Herausgeber der thematischen Bausteine sind Brot für die Welt, die Christliche Initiative Romero, Misereor, das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘, die Kindernothilfe und die Initiative „Zukunft einkaufen“.

Mehr zur Fairen Woche finden Sie im Internet unter: [www.faire-woche.de](http://www.faire-woche.de)





## IMPRESSUM

### Herausgeber

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.

Stephanstraße 35 · 52064 Aachen

Telefon 0241. 44 61-0

Fax 0241. 44 61-40

[www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)

[kontakt@sternsinger.de](mailto:kontakt@sternsinger.de)

### Redaktion

Eva Kersting-Bolten (Projektleitung), Susanne Dietmann, Verena Hanf

### Bildnachweise

© Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘

(Carl Brunn: 17 M., 17 u.; Susanne Dietmann: Titel, 2 u., 8–13, 20/21, 22;

Silke Fock-Kutsch: 14; Kathrin Harms: 2 o. l., 15, 16, Rückseite;

Projektpartner: 2 o. r., 6/7, 18/19; Dr. Katja Stahl: 4; Martin Steffen: 3);

privat: 17 o.

### Gestaltung

VISUELL Büro für visuelle Kommunikation, Aachen

### Herstellung

van Acken Druckerei & Verlag

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Europäischen Umweltzeichen



20002107123

### Spendenkonto

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.

Pax-Bank eG

IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31

BIC GENODED1PAX



Das Kindermissionswerk  
‚Die Sternsinger‘ hat das  
Spenden-Siegel des  
Deutschen Zentralinstituts  
für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.

## NEWSLETTER



Das Hilfswerk der Sternsinger unterstützt Hilfsprojekte für Kinder in 91 Ländern. Lernen Sie die Mädchen und Jungen in unseren Projekten kennen und lassen Sie sich über aktuelle Themen und unsere Arbeit informieren.

Abonnieren Sie unseren Newsletter unter:

[www.sternsinger.de/newsletter](http://www.sternsinger.de/newsletter)

[WWW.STERNSINGER.DE](http://WWW.STERNSINGER.DE)